



# Amphibienerhebung im Stadtgebiet St. Pölten

Zusammenfassung Jänner 2015

Amphibien zählen weltweit zu den am stärksten gefährdeten Wirbeltieren. Der Verein LANIUS führte 2013 und 2014 Erhebungen von Amphibien-Vorkommen im gesamten Stadtgebiet im Auftrag des Referates Umweltschutz-Lebensraum des Magistrat St. Pölten durch.

## Ergebnisse

Im Frühjahr 2013 und 2014 wurden 53 verschiedene Gewässer und Auegebiete kontrolliert. In 21 der kontrollierten Gewässer konnten weder Amphibien noch Laich festgestellt werden. Davon waren 6 trocken bzw. existierten keine Gewässer mehr. Mehrere Teiche werden als Fischteiche genutzt. In 7 Gewässern kamen nur Wasserfrösche vor. Mit dem Feuersalamander gibt es im Stadtgebiet 10 Arten, wobei die Wasserfrösche als eine Art zusammengefasst sind.

2013/14 nachgewiesene Arten, RLNÖ...Rote Liste NÖ, FFH...Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

AMPHIBIENART	RLNÖ	FFH	Gewässer mit Nachweisen
Alpen-Kammolch <i>Triturus carnifex</i>	2	II	3*
Teichmolch <i>Triturus vulgaris</i>	3		6*
Gelbbauchunke <i>Bombina variegata</i>	3	II	3*
Erdkröte <i>Bufo bufo</i>	3		9
Wechselkröte <i>Bufo viridis</i>	2	IV	1*
Europäischer Laubfrosch <i>Hyla arborea</i>	3	IV	4*
Grasfrosch <i>Rana temporaria</i>	3	V	8
Springfrosch <i>Rana dalmatina</i>	3	IV	13
Wasserfrosch <i>Rana sp.</i>	3	V	13
<b>Summe: 9 Arten</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	

\*Die Tümpel am GÜPI im Stadtteil wurden als ein Gewässer gezählt.

Zu den häufigsten Arten im Traisenraum zählen Springfrosch und Wasserfrösche (Seefrösche). Die europaweit gefährdeten Arten Gelbbauchunke und Kammolch wurden in relevanten Populationen bisher nur am GÜPI Völtendorf

festgestellt. Es handelt sich bei beiden Arten sowie beim Laubfrosch um überregional bis national bedeutende Bestände. Der GÜPI ist mit 10 Amphibienarten (Kammolch, Teichmolch, Feuersalamander, Gelbbauchunke, Erdkröte, Wechselkröte, Laubfrosch, Grasfrosch, Springfrosch und Wasserfrosch) das artenreichste und quantitativ bedeutendste Amphibien-Vorkommen im Großraum St. Pölten. Im Stadtgebiet am GÜPI befinden sich 13 Kammolchtümpel. Der Gesamtbestand am GÜPI wird auf mehrere hundert Tiere geschätzt und ist von niederösterreichweiter Bedeutung.

Weitere wichtige Amphibienlaichgewässer befinden sich im Traisenraum (Kleiner Viehofner See, Feldmühle, Tümpel nördlich Ratzersdorfer See u.a.). Die einzige bekannte Amphibienwanderstrecke wird ehrenamtlich von Frau Stoiber betreut.

### **Resümee**

Von 53 kontrollierten Gewässern bzw. Auegebieten waren 32 positiv, 13 davon werden als gut geeignete Laichgewässer eingestuft. Die Situation der Amphibien im Stadtgebiet wird als wenig zufriedenstellend eingeschätzt und wäre ohne die hochwertigen Lebensräume im GÜPI als negativ einzustufen. Daher wären Artenschutzmaßnahmen für Amphibien, wie die Anlage geeigneter Laichgewässer für die Landeshauptstadt St. Pölten sehr wichtig. Erste Vorschläge für die Anlage neuer Amphibientümpel großteils auf Stadtflächen wurden erarbeitet. Neben massivem Lebensraumverlust besonders im Traisenraum ist Fischbesatz und die Fütterung und Förderung von Stockenten ein großes Problem. Auch die Aussetzung von Goldfischen in Amphibienlaichgewässern stellt ein Problem dar.